

## Dr. med. Erich Thomas zum 90. Geburtstag

*Untätige Ruhe ist nicht gut*

*Seneca*



Herr Dr. med. Erich Thomas beging am 2. August 2010 seinen 90. Geburtstag.

Seine ärztliche Tätigkeit als stellvertretender Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Tuberkuloseabteilung und als Leiter des cardiorespiratorischen Funktionslabors im damaligen Bezirkskrankenhaus für Tuberkulose und Lungenkrankheiten Coswig beendete er am 31. Dezember 1985.

Dr. Erich Thomas wurde am 2. August 1920 in Dresden geboren und schloss seine Schulzeit mit dem Abitur im März 1939 auf dem Wettiner Gymnasium in Dresden ab.

Schon als Kind fühlte er sich zur bildenden Kunst hingezogen. Somit begann er zunächst folgerichtig im Winter 1939 an der Hochschule für Lehrerbildung Leipzig das Studium in den Fächern Kunstszeneziehung und Biologie.

Der Zweite Weltkrieg beendete bereits nach zwei Semestern die Studentenzeit. Dr. Thomas wurde Soldat und musste den Hörsaal mit der Teilnahme unter anderem am Russlandfeldzug tauschen. Glücklicherweise überlebte er den Krieg und eine kurzzeitige Gefangenschaft.

Nach einigen beruflichen Umwegen als Schriftsetzer, Werbegrafiker und freischaffender Gebrauchsgrafiker entschloss er sich zum Medizinstudium, das er im Winter 1946 in Leipzig begann.

Durch die Erkrankung an einer Lungentuberkulose musste Dr. Thomas das Studium unterbrechen. Es folgten mehrere langwierige stationäre Behandlungen. Letztlich beendete er 1954 das Studium erfolgreich mit dem Staatsexamen. Im Juni 1954 verteidigte er die Doktorarbeit zum Thema „Alterstuberkulose“. Nach der Pflichtassistenz in verschiedenen Kliniken arbeitete er 1955/60 als Assistenzarzt in der Medizinischen Klinik der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden bei Prof. Dr. Crecelius.

Die Reaktivierung der Tuberkulose unterbrach die ärztliche Laufbahn. Mehrere Behandlungen schlossen sich an, unter anderem in der damaligen Heilstätte „Lindenhof“ in Coswig.

Motiviert durch die eigene Erkrankung und das Erleben der Schicksale vieler Mitpatienten begann Dr. Thomas im Herbst 1960 seine Tätigkeit als Assistenzarzt in der Lungenklinik Coswig.

Im Juni 1964 bestand er erfolgreich die Facharztprüfung zum Pulmologen.

Er wurde Oberarzt, 1970 Chefarzt und von 1971 bis Dezember 1985 stellvertretender Ärztlicher Direktor im Bezirkskrankenhaus Coswig.

Während seiner beruflichen Tätigkeit hat Dr. Thomas wesentlich dazu beigetragen, dass aus der Heilstätte „Lindenhof“ eine renommierte Lungenklinik in Sachsen wurde.

Er baute ein modernes cardiorespiratorisches Funktionslabor auf, war Mitarbeiter und Vorstandsmitglied in der zentralen Arbeitsgemeinschaft „Pathophysiologie der Atmung“.

In Zusammenarbeit mit seiner Frau, Dr. Brigitte Thomas, entstand eine für Lungenkranke so wichtige Phy-

siotherapie. Als Koordinator für die Durchführung einer modernen antituberkulösen Therapie im Bezirk Dresden war er auch Mitglied in der zentralen Arbeitsgruppe in Berlin. Dort wurden die Kriterien für die Tuberkulosebekämpfung in der DDR nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen festgelegt.

Mit zahlreichen Kongressvorträgen und wissenschaftlichen Arbeiten setzte er sich für die Weiterbildung der jungen Kollegen ein. Schon damals führte er Konsultations- und Demonstrationstage für ambulant tätige Pulmologen ein. Diese Art des fachlichen Austausches in Form einer eintägigen wissenschaftlichen Tagung hat sich bis heute im Fachkrankenhaus Coswig erhalten.

Trotz seines enormen beruflichen Engagements, sicher gerade deshalb, ist Dr. Thomas stets seiner Liebe zur Kunst treu geblieben. Er sagt selbst von sich: „Im Umgang mit den Linien und Farben bin ich frei.“

Seine vielen Bilder fangen Eindrücke aus Natur- und Reiseerlebnissen ein. Sie erfreuten den Betrachter in zahlreichen Ausstellungen (von 1957 bis 2005).

Seit 1. Januar 1986 ist Dr. Thomas im Ruhestand. „Ruhestand“ ist jedoch ein Fremdwort für ihn. Bis 2001 war er ehrenamtlich tätig im Hohenhaus Radebeul (Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden). Seine künstlerische Mitarbeit war gefragt bei Ausstellungen und Gestaltungskonzepten.

Seine Kreativität, die Freude am Gestalten sind bis heute Triebkraft für ein interessantes Leben.

Wir wünschen ihm Gesundheit und weiterhin viele schöne Erlebnisse mit seiner lieben Frau.

Im Namen der Weggefährten und Freunde  
Dr. med. Helga Kretzschmar  
Coswig